



Ein mühsames Geschäft: Das getrocknete Mähgut im Naturpark muss mit dem Rechen hangabwärts geschafft werden, damit es unten vom Bauer aufgenommen und abgefahren werden kann.

FOTO: RIES

Ärmel hoch für den Artenschutz

SABINE RIES
STERNENFELS-DIEFENBACH

Wie jedes Jahr seit 32 Jahren packen Naturschützer aus dem ganzen Umkreis mit an, wenn das Heu des unter Naturschutz stehenden, rund 4,5 Hektar großen Areals im Naturpark Stromberg-Heuchelberg von den Hängen bergab befördert werden muss. Das geht aufgrund der Steillage nur mühsam von Hand. Lediglich einen Balkenmäher setzten die Naturbegeisterten vorab zum Abmähen ein.

Der Naturschutzwart und Vorstand des Schwäbischen Albvereins der Ortsgruppe Mühlacker, Ulrich Gommel, freut sich am Samstagmorgen über die knapp 20 ehrenamtlichen Helfer, die in Bergschuhen, den Rechen unter dem Arm und mit Arbeitshandschuhen bestückt, zunächst einen schweißtreibenden Anstieg quer durch das Gelände auf sich neh-

men. „Ganz früher war hier Wald“, berichtet Gommel, „dann wurde gerodet, der Weinbau kam ins Spiel, danach das Streuobst“. Jetzt sei alles Schutzfläche, auf der schützenswerte und seltene Pflanzen wie die Orchideen im „Zwetschgenwäldle“ aber auch der Kreuzenzian und das nickende Leinkraut vorkommen.

„Es ist eine unglaubliche Ecke, die erhalten und auch gemäht werden muss, um die Fläche für die Zukunft zu erhalten“, teilt er mit. Dabei ist auch der Landschaftspflege- und Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins, vertreten durch deren Leiter Jörg Dessecker, der schon schwitzend und knietief im Heu steht.

Der Klimawandel, die kürzeren Blühzeiten, bei denen die Blüten rasch verbrennen und damit keine Nahrung mehr für Insekten zur Verfügung stellen, seien eine traurige Entwicklung. „Sinn und Zweck dieser Aktion ist es, Arten-

schutz zu betreiben“, betont er und wuchtet kraftvoll eine Mistgabel voll Heu bergab. Wer sich in diesen Tagen umsieht, findet mit etwas Glück noch die Kalkaster, Herbstzeitlose, Schafgarbe und die wilde Möhre als letzte blühende Vertreter dieser Saison. Leider eignet sich das Heu nicht als Tierfutter, da dorniges Material, wie Brombeeren und Schlehen, enthalten sind. Es wird kompostiert.

Es ist Zeit für eine Pause für die fleißigen Helfer. Mit dabei ist als Jüngster der zwölfjährige Johannes und auch Regina Gräber mit ihren 79 Jahren packt mit an. Da kommen die Butterbrezeln der Gauvorsitzenden Christel Krumm gerade recht. Sie verrät, dass in der vergangenen Woche Schulklassen der freien Schule Diefenbach vor Ort waren und wertvolle Vorarbeit am Hang geleistet haben.